

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2011 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 25 – 22. Nov. bis 22. Dez. 2011 / World Teacher Trust e.V.



## Invokation

May the light in me be the light before me.  
May I learn to see it in all.  
May the sound I utter reveal the light in me.  
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.  
May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.  
Let realisation be my attainment.  
Let my purpose shape into the purpose of our earth.  
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.  
May we live in the awareness of the background.  
May we transact light in terms of joy.  
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 25 – 22. November bis 22. Dezember 2011 – ↗

## Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation .....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr .....	4
Botschaft für den Monat Schütze ↗ .....	5
Botschaft des Lehrers • Zusätzliche Illusion .....	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Gewohnheiten .....	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Tipps für die <i>yogische</i> Lebensweise .....	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Meine Zusammenarbeit .....	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Selbstaufopferung – Selbsthingabe .....	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Siegreichen .....	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT .....	14
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Die Lehren .....	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Es ist schwer, ein <i>Guru</i> zu sein .....	16
Gebet eines Laien • 53 .....	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 60 .....	18
Jüngerschaft • Rechte Beziehung .....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 61. Jungfrau .....	22
RUDRA • 62. <i>Chandra Śekhara</i> .....	23
ÜBER DIE LIEBE • 57 .....	24
ÜBER VERÄNDERUNG • 57 .....	25
ÜBER DIE STILLE • 57 .....	26
Hymne an <i>Agni</i> • 58 .....	27
INVOKATION DER VIOLETTEN FLAMME • 50 .....	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten .....	30
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 1) .....	31
Meister <i>EK</i> • VISHNU PURĀNA — Kapitel VIII: <i>Manu</i> und seine Nachkommenschaft (Teil 2) ..	36
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 70; Schule der Zukunft .....	38
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 87 — Das Wissen vom Verlassen des Körpers ..	41
Der Kosmische Mensch (Teil 8) .....	43
Kalenderdaten .....	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation .....	3. Umschlagseite
Hymne an <i>Agni</i> .....	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen  
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166

Web: [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) und [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org)

## Gebet\* für das Jahr

von Widder 2011 bis Fische 2012

**In HIS name we live, in HIS temple we live,  
 In HIM verily we live until HE opens HIS eye in us.  
 In HIS name HE lives, in HIS temple HE lives,  
 In HIM verily HE lives, as HE opens HIS eye in us.  
 In the meanwhile let us wait,  
 Let us look to HIM and not to each other.  
 Let us call HIM in all to find all in HIM.  
 Then the life is a car festival and not a war festival.**

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir,  
 in IHM leben wir in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,  
 in IHM lebt ER in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

Inzwischen lasst uns warten.

Wir wollen auf IHN schauen und nicht aufeinander.

Wir wollen IHN bei allem anrufen, um alles in IHM zu finden,

Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

---

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2011 Nr. 12/Zyklus 24 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 25 nachgelesen werden



## Botschaft für den Monat Schütze

Lord *Krishna* bekundete: „Ich bin von den 12 Tierkreiszeichen der Schütze.“ Das Tierkreiszeichen Schütze ist der Pfad zum Göttlichen. Es besitzt die Schlüssel für den göttlichen Pfad und ist das Eingangstor zum strahlenden Pfad der *Sushumnâ*. Für die Jüngerschaft stellt der Adler das Symbol dar. Die Schlange des Skorpions erweist sich im Schützen als Adler. Die ersten 13 Grad im Schützen bilden die Umkehrung für die Transformation vom Zustand der Schlange zu dem eines Adlers. Die irdischen Lebewesen werden als kriechende Kreaturen angesehen. Sie arbeiten, um den Magen (den Solarplexus) zu füllen. Man wird zu einer auf dem Bauch kriechenden Kreatur, wenn man sich allein mit weltlichen Wünschen erfüllt.

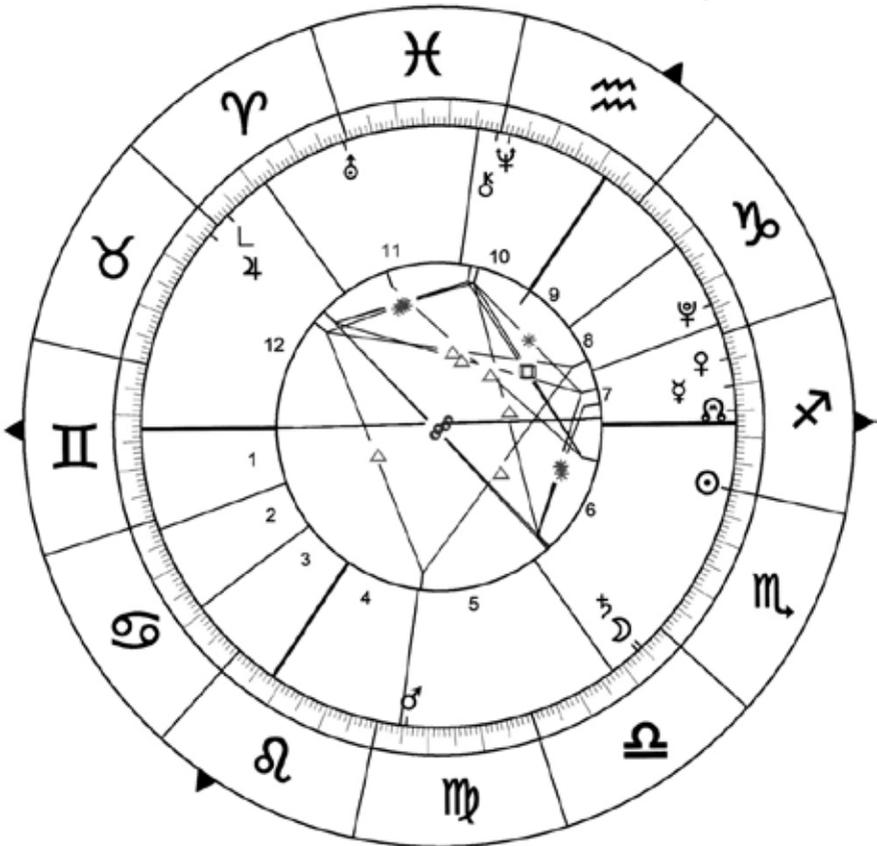
Die schlangenförmige Aktivität ist eine Tätigkeit der horizontalen Bewegung, die dazu neigt, kreisförmig zu sein, da sie in das endlose Rad von Geburt und Tod fällt. Der Adler repräsentiert den aufsteigenden Vogel, der von der Erde bis in den siebenten Himmel aufsteigt. Sein Pfad ist der des Aufstiegs und wird daher als vertikal angesehen. Er passt sich der edlen, überirdischen Aspiration an. Sein Aufstieg ist erst vollkommen, wenn er den siebenten Himmel berührt. In diesem Himmel erblickt er das Licht der Unsterblichkeit und bleibt danach ein Werkzeug des Herrn, d. h. ein Meister der Weisheit, der dem Göttlichen Plan dient.

Schütze steht für eine solch edle Aspiration. Jedes Mal, wenn die Sonne um den 22./23. November herum in den Schützen eintritt, können sich Aspiranten auf ihr Jüngerschafts-Streben ausrichten.

Die erste Konstellation des Schützen wird *Mûla* genannt. Wörtlich heißt dies Ecke. Die Ecke weist auf eine Umkehr hin. Und diese Umkehr geschieht 13 Tage lang auf dem solaren Pfad. Für jene, die sich auf eine Umkehr vorbereiten, um von der Oberfläche des Weltlichen aufzuspringen, wandelt sich die Ecke in ein Sprungbrett für den Absprung um. Die Konstellation *Aquila* (Adler) befindet sich zirka 4 Grad im Schützen und ermöglicht diesen Absprung. Die Aspiranten mögen diese Gelegenheit nutzen, die der Herr der Zeit jährlich im Monat des Schützen vom 23. November bis zum 7. Dezember bietet. Es wird gesagt, dass dann die Tore

zum Überirdischen vom Herrn der Zeit für die Seelen geöffnet werden, damit sie hindurchschreiten können. Möge diese Zeit von den Aspiranten und Jüngern genutzt werden.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♃ am 22. November 2011 um 17<sup>08</sup> Uhr MEZ  
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Botschaft des Lehrers



### Zusätzliche Illusion

Illusion entsteht aus der Unfähigkeit, die Essenz einer Form oder eines Namens zu erkennen. Die wahre Illusion besteht in der Unfähigkeit, sich der Seele zu erinnern, wenn eine Form oder ein Name beobachtet wird. Alle Formen bestehen aus unterschiedlichen Graden von Materie, und diese Materie entspringt dem Geist in verschiedenen Graden. Die Identifizierung einer Person aufgrund von Geschlecht, Rasse, Religion, Nationalität und Sprache weist darauf hin, dass man sich mit der Illusion identifiziert. Es ist auch eine Illusion, jemanden als Freund oder Feind anzusehen. Wer sich in der Illusion befindet, der sieht, was er zu sehen wünscht und nicht das, was da ist. Etwas als das zu sehen, was es ist, bedeutet Jüngerschaft. Etwas anderes als DAS zu sehen, führt in die Illusion.

Die Theorie ist vielen bekannt. Die Praxis ist verhältnismäßig unbekannt. In den Gruppen, die sich selbst als esoterisch bezeichnen, gibt es immer weniger Praxis und immer mehr Theorie. Esoterik bedeutet, die Essenz zu sehen und sich nicht so sehr mit den Besonderheiten zu beschäftigen. Übermäßige Konzeptbildungen, Definitionen oder Beurteilungen stellen eine illusorische, intellektuelle Aktivität dar. Die direkte Praxis ist, in sich und in seiner Umgebung den Einen zu sehen. Zusätzliche Illusion ist, wenn man weltlich ist und sich selbst für esoterisch hält.



## GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

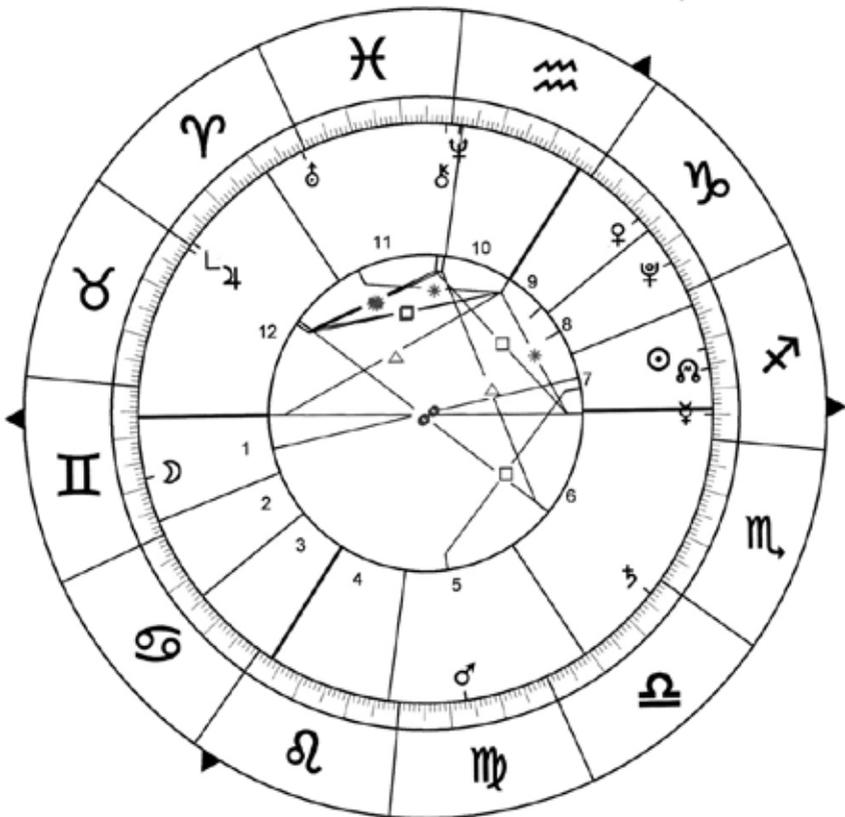
### Gewohnheiten

Die sinnlichen Vergnügungen sind zeitlich begrenzt, kurzlebig und unbeständig. Sie führen den Vergnügungssuchenden ins Leid. Da dies dem Wissenden bekannt ist, erfreut er sich nicht an ihnen. (5/22)

#### Kommentar:

Berührung, Geschmack, Geruch, Seh- und Hörvermögen sind Anlagen, die gegeben wurden, um den Bezug zur Objektivität zu ermöglichen. Sie besitzen die Fähigkeit, den Lebewesen Freude zu bereiten. Aber die Zeitdauer dieser Freude ist im Allgemeinen kurzlebig und nur auf den Augenblick begrenzt. Da die Momente kurzlebig sind, verlangen sie nach Wiederholungen. Jeder Moment verlangt nach einem weiteren Moment, und so wird allmählich die Gewohnheit einer ständigen Wiederholung geschaffen. Die Gewohnheit zieht den Menschen in die Sinnesaktivität, auch wenn es dafür keine Notwendigkeit gibt. So finden Besuche in Restaurants, Bars, Tanzclubs, Spielhallen, Kinos, vor dem Fernseher oder in Einkaufszentren statt. Dies alles führt zu einer enormen unproduktiven und verschwenderischen Aktivität. Die Gewohnheit gewinnt an Macht und macht aus den Menschen Sklaven des Genusses. Die wiederholten Besuche liegen in der Tatsache begründet, dass die Besucher mit einem Besuch oder mit zwei Besuchen nicht zufrieden sind, denn diese schenken nur eine scheinbare Erfüllung und keine wirkliche. Sie hinterlassen nur ein scheinbares Glück, aber nicht das Glück selbst. Auf diese Weise verliert der Mensch seine Fähigkeit, sich selbst zu regulieren. Mit der Zeit wird er physisch und intellektuell geschwächt. Ein Leben des Genusses führt dazu, dass man als geistloser, dummer und schwachsinniger Mensch wiedergeboren wird.

Die Folgen dieses Schwelgens in der Sinnesaktivität sind so umfangreich und weitaus entartender als man dies wahrnehmen kann. Durch ihre Beobachtung der menschlichen Geschichte sind sich die Wissenden dessen gewahr. Entsprechend ihrem beabsichtigten natürlichen Zweck benutzen sie die Sinne und gehen nicht darüber hinaus. Sie richten ihre Energien auf edlere Zwecke und erfüllen das Leben. Sie wissen ganz genau, dass ausschweifende Sinnesaktivität dem Einfüllen von Wasser in ein Gefäß mit fünf Löchern ähnelt.



Schütze-Vollmond am 10. Dezember 2011 um 15<sup>36</sup> Uhr MEZ  
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Tipps für die *yogische* Lebensweise

1. Praktiziert täglich wenigstens fünf Minuten lang eine tiefe, lang andauernde, sanfte und gleichmäßige Atmung.
2. Nehmt Abstand vom Rauchen und dem Trinken unerwünschter Getränke.
3. Ergänzt eure tägliche Ernährung mit vielen Früchten, Fruchtsäften und viel Gemüse.
4. Esst maßvoll Hülsenfrüchte.
5. Nutzt, wenn nötig, zum Schutz gegen übermäßig warme, kalte oder raue Oberflächen eine Fußbekleidung.
6. Geht 15 bis 20 Minuten lang vor dem Sonnenaufgang spazieren. Ein Spaziergang ist ein entspanntes Gehen und keine sportliche Übung.
7. Lasst der Furcht keinen Raum. Falls euch Furcht überfällt, nehmt zu den Lehren der Weisheit oder zur Musik Zuflucht.
8. Trinkt viel Wasser und sorgt für eine reine Lebensweise.

Diese grundlegenden Regeln werden häufig übersehen.

## Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –

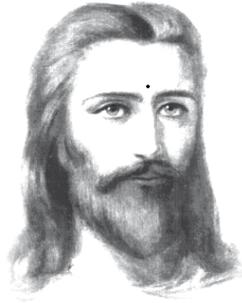


### Meine Zusammenarbeit

Wenn ihr glaubt, dass ihr mir nachfolgt, dann hört die Furcht für euch auf zu existieren. Wenn ihr der Furcht begegnet, dann denkt an mich. Euer Glaube an mich ermöglicht eine automatische Übermittlung von Mut. Hört auf eurer ewigen Reise den Geschichten zu, die ich erzählte. Sie beziehen sich auf viele Zeitalter. Viele von ihnen stehen in den östlichen Schriften. Einige finden sich in den westlichen Schriften. Habt gegenüber den östlichen Schriften keine Vorurteile. Sie existieren seit Ewigkeiten und führen euch zu den Schriften der *Ākāsha*.

Beim Erfüllen eurer Arbeit müsst ihr euch nicht allein auf euch verlassen. Ihr könnt euch auch auf mich stützen. Ich werde vielfältige Arbeit hervorbringen, wenn ihr mich mitarbeiten lasst. Wenn meine Arbeit eure Arbeit ist, dann ist eure Arbeit auch meine. Wir werden irgendwann eine Arbeit gemeinsam ausführen. Meine Jünger erledigten in der Vergangenheit ein umfangreiches Werk, da sie mich mitarbeiten ließen. Euer Glaube an meine Mitarbeit reicht aus, um eine gemeinsame Arbeit zu initiieren.

„Lasst uns gemeinsam arbeiten, lasst uns gemeinsam teilhaben und lasst uns gemeinsam geschützt werden“ – diese *vedische* Invokation ist für jene eine Realität, die daran glauben. Glaube erfordert Mut.



## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

### Selbstaufopferung – Selbsthingabe

Selbstaufopferung ist keine Selbsthingabe. Selbstaufopferung ist fanatisch. Sie unterscheidet sich nicht von der Selbsttötung. Nur äußerst emotionale Personen nehmen zur Selbstaufopferung Zuflucht. Dies geschieht aus Hass gegenüber einer Sektengemeinschaft oder einer speziellen Gruppe. Verachtung, Hass, unduldsames und unerträgliches Wesen führen zur Selbstaufopferung. Selbstaufopferung resultiert in der Zerstörung anderer. Die derzeitigen menschlichen Bomben sind dafür ein Beispiel.

Selbsthingabe beruht auf einer ganz anderen Grundlage. Sie basiert auf Tugenden und nicht auf Laster. Sie entsteht aus Liebe, aus Wissen, aus dem Einssein mit dem universalen Leben und aus der Ausdehnung des Bewusstseins. Sie geschieht auf natürliche Weise, wenn der Mensch fortschreitet und erkennt: ICH BIN DAS, DAS BIN ICH.

Es ist ein Zustand, in dem die einheitliche Existenz allmählich von der Einheit der Existenz ersetzt wird. In diesem Zustand verschwindet die Illusion der individuellen Existenz. Es wird auch als 'Hingabe an DAS BIN ICH' (Samarpana) bezeichnet. Meister CVV, Sai Baba von Shirdi, Râmakrishna, Paramahansa sind Beispiele neueren Datums. Jesus, Buddha, Sokrates sind frühere Beispiele der Selbsthingabe.

Eine solche Selbsthingabe inspiriert die Mitmenschen für lange Zeit. In der Evolution bildet sie für andere ein Modell zum Nachfolgen. Sie ist ein Zustand reinen Wissens.

Eine Gleichsetzung der Selbstaufopferung mit der Selbsthingabe zeigt äußerste Unwissenheit. Selbstaufopferung ist zerstörerisch; Selbsthingabe ist aufklärend. Das Erstgenannte ist eine Tat des Bösen; das Letztgenannte ist eine Tat des guten Willens.

## Botschaft von Meister *EK*



### Die Siegreichen

Wer den Zweck der menschlichen Geburt erfüllt und die Potentiale des menschlichen Körpers gänzlich verwirklicht, der ist wahrlich siegreich. Er ist der Sieger. Siegreich ist das Bezwingen der Potentiale des Körpers mit Hilfe des Gesetzes und den zugehörigen Handlungen. Es sind nur jene Sieger, die den Lichtkörper aus dem Körper von Fleisch und Blut gewinnen und ewig leben.



*Vidura*

## Lehren der Weisheit

Denke daran, dass  
Feuer latent im Wasser,  
Tapferkeit latent im Eingeweihten und  
Metall latent im Stein  
vorhanden sind.  
Im Notfall treten sie in Erscheinung.



## *Shirdi Sai*

### Worte der Weisheit



### Die Lehren

Der Lehrer ist wie die Regenwolke. Seine Lehren sind wie das Herabregnen von Nektar. Der Regen ist mächtig und reichhaltig. Die Lehren sollten im innersten Herzen empfangen werden, um dort genährt und gehegt zu werden, bis ihr Duft an das Denkvermögen übermittelt wird. Vom Herzen zum Kopf verbreiten sich die Lehren. Der verwandelte Kopf gibt die Lehren durch Sprache weiter, ohne sie zu verzerren. Solch einem Jünger werden die Lehren nicht nur im Wachzustand, sondern auch im Traum und im Schlaf gegeben.





## Botschaft von *Šrī Râmakrishna*

Es ist schwer, ein *Guru* zu sein

Die Aufgabe eines *Gurus* ist tatsächlich sehr schwer. Wenn er den Herrn gesehen hat und von Ihm beauftragt wurde zu lehren, wie es für *Nârada*, *Šukadeva* und *Šankarâchârya* zutraf, dann ist dies etwas ganz anderes.

Das Wort Gottes! Welch wunderbares Gewicht es trägt! Ein Berg kann damit bewegt werden.

## Gebet eines Laien

53



May the inner vision  
be gained,  
may the ears hear  
the voice of silence,  
may the eyes see clearly  
the glory of the Lord,  
may we speak  
only in benediction,  
may the hands engage  
in helpfulness.  
We pray!

Mögen wir  
innere Vorstellungskraft gewinnen.  
Mögen unsere Ohren  
die Stimme der Stille vernehmen.  
Mögen unsere Augen klar und deut-  
lich die Herrlichkeit des Herrn sehen.  
Mögen wir nur sprechen,  
um zu segnen und zu danken.  
Mögen wir unsere Hände einset-  
zen, um zu helfen.  
Wir beten!





## Okkulte Meditationen

### Meditation 60

**Ten times ten.**  
**The wheel rotates.**  
**Three wheels from one wheel.**  
**A total of four wheels.**  
**Three above and four below.**  
**Seven wheels rotate in three directions.**  
**Seven and three is ten.**

Zehn mal zehn.

Das Rad dreht sich.

Drei Räder aus einem Rad.

Insgesamt sind es vier Räder.

Drei oben und vier unten.

Sieben Räder drehen sich in drei Richtungen.

Sieben und drei sind zehn.

Kommentar:

Zehn ist eine vollkommene Zahl, eine Zahl der Erfüllung. Symbolisch betrachtet ist die Zehn eine Eins und eine Null. Die Eins steht für die eine Existenz, die Null ist ihre Schöpfung. Der Eine in der Schöpfung ist die Zehn. In mehreren Schritten kommt er in die sichtbare, physische, dichte Schöpfung herab. Die Eins wird zur Zehn, und zehnmals entfaltet sie sich, um eine Schöpfung zu formen. Wiederum entfaltet sie sich zehnmals, um Zehn und Eins zu sein. Die ganze Involution und Evolution geschieht durch die Zeit.

Folgende sind die Zehn:

1. Zeit – das Göttliche,
2. Wurzelmaterie – *Aditi*,
3. *Rajas* – Eigenbewusstsein,
4. *Tamas* – Denkvermögen,
5. *Sattva* – *Buddhi*,
6. *Âkâsha* – Klang,
7. Luft – Berührung,
8. Feuer – Gesichtssinn,
9. Wasser – Geschmack,
10. Materie – Geruch.

Alle Zehn treten durch die Drehung der Zeit in Erscheinung. Die manifestierten Größen drehen sich wie ein Rad. Aus einem Rad kommen drei Räder hervor. Das erste ist kosmisch, das zweite ist solar, und das dritte ist planetarisch. Während der Entwicklung vom ersten zum dritten Rad treten insgesamt vier Räder hervor. Die Bewegung der drei Räder lassen das vierte entstehen, das die drei Räder widerspiegelt. Eine Widerspiegelung hat ihre Beugung. Folglich gibt es drei Räder, die von den drei ursprünglichen Rädern abweichen, und das vierte Rad lässt die Spiegelung entstehen. Auf diese Weise drehen sich sieben Räder. Die sieben Räder drehen sich in drei Richtungen. Sie haben drei Qualitäten, und jeweils eine herrscht von Zeit zu Zeit vor. In drei unterschiedlichen Situationen gewinnt immer eine der drei Richtungen die Oberhand:

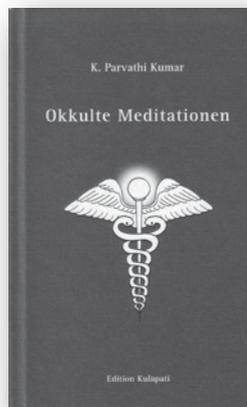
- Bei der Evolution setzt sich *Rajas*, die Dynamik, durch.
- Nachdem die Schöpfung vollendet ist, tritt die Qualität des Gleichgewichts in den Vordergrund. Das Gleichgewicht lässt die Schöpfung weiter bestehen.
- Wenn die Schöpfung dann im Begriff ist, sich wieder aufzulösen, herrscht *Tamas*, Trägheit vor.

Auf diese Weise werden drei zu vier, vier werden sieben, sieben werden zehn. Das eine Rad wird in seinen zehn Aspekten betrachtet. Auch im Menschen gibt es sieben Räder. Sie verkörpern die sieben *Chakras*. Diese enthalten die drei Richtungen. Je nach der Richtung der *Chakras* baut sich die Chemie des Menschen auf. Die sieben Räder entstehen von oben

nach unten, bis zum *Mûlâdhâra*. *Anâhata* ist das vierte *Chakra*. Es spiegelt die drei *Chakras* über ihm als die drei *Chakras* unterhalb des Zwerchfells wider. Somit sind sieben *Chakras* in Tätigkeit, in denen man die drei Qualitäten vorfindet. Je nach der Entwicklung des Menschen nehmen die *Chakras* drei unterschiedliche Dimensionen ein.



Kontempliert über das Gleichgewicht in allen *Chakras*, so dass das Gleichgewicht die Trägheit und Dynamik zum Ausgleich bringt, das Bewusstsein wie eine Quelle hervorsprudeln lässt und die *Chakras* in Lotusse umwandelt.



## Jüngerschaft

### Rechte Beziehung

Rechte Sprache kann nicht aus falscher Lebensweise entstehen. Rechte Lebensweise ist die Grundlage für rechtes Sprechen. Rechte Lebensweise verlangt nach einem richtigen Handlungsplan. Das Letztgenannte verlangt nach rechtem Wissen. Rechtes Wissen kann man nur durch die intensive Absicht, sich auf den guten Willen einzustellen, erlangen. Die Seher haben diesen guten Willen zu allen Zeiten demonstriert. Daher blieb das, was sie sagten, für alle zukünftigen Zeiten erfüllend. Ihre Sprache ist zart wie die Blüten und fest wie die Diamanten. Die Essenz ihrer Worte ist Wahrheit. Ihre Worte nähren. Der Eindruck, den ihre Sprache macht, zerstört sogar die Unwissenheit der anderen. Wie glückverheißende Morgenmusik ist der Klang ihrer Sprache. Die Worte der Seher sind wie friedvolle Ströme reinen Wassers, die das Leben erfüllen. Sie schenken Stabilität. Sie dehnen das Fassungsvermögen aus. Sie stimulieren Fähigkeiten.

Jüngerschaft ist die Fähigkeit, den Worten der Seher (der Meister der Weisheit) zuzuhören und sie zu verstehen.

Ein Jünger

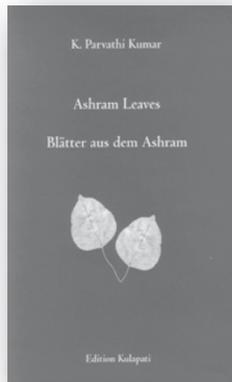


## Blätter aus dem *Ashram*

61

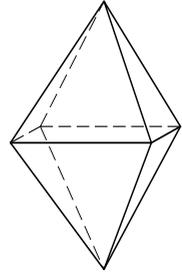
### Jungfrau

„Eins mit dem Blick.  
Eins mit der Gestalt und  
eins mit sich selbst im Selbst.“



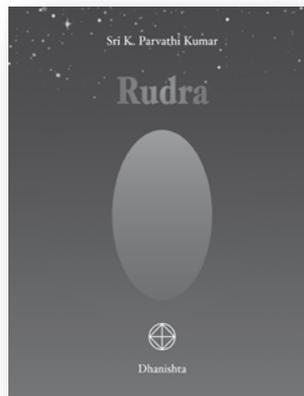
## *Rudra*

(Teil 62)



## *Chandra Śekhara*

Man sagt, dass der Herr die Mondsichel hält, die für das kosmische Denkvermögen steht und Glück verleiht. Der Herr herrscht auch über das Denken der Wesen. Deshalb wird er *Chandra Śekhara* genannt. Die *Yogīs*, die höchste Einweihungen erlangten, werden mondköpfige Wesen genannt. Für sie ist das Bewusstsein die Dienerin.

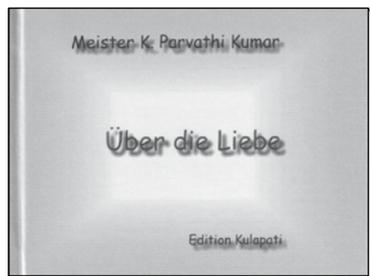




## Über die Liebe

57

Liebe bindet und führt zusammen.

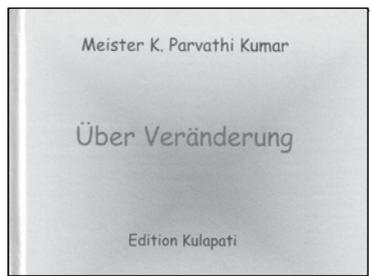




## Über Veränderung

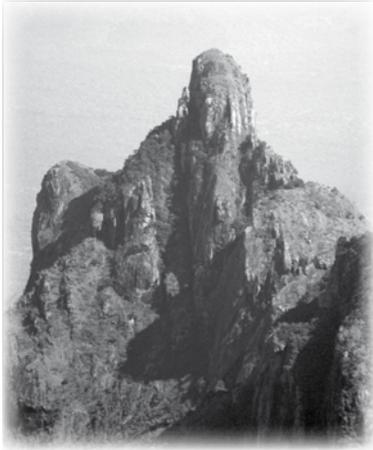
57

Jede Mission braucht ihre Vision.  
Die Vision muss dynamisch sein,  
um die Mission auszuführen.



---

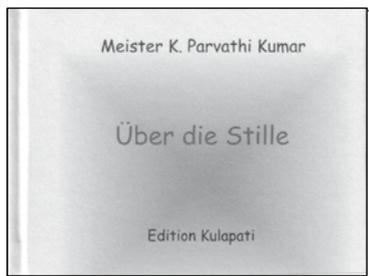
\* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



## Über die Stille

57

Stille ist die unsichtbare Brücke  
zwischen den verschiedenen Existenzebenen.  
Nur die Schweigsamen  
können über solche Brücken gehen!



Hymne an *Agni*

(58)



युगेयुगे विदध्यं गुणद्वयोऽग्ने रयिं यशसं धेहि नव्यसीम् ।  
पव्येव राजन्नघशंसमजर नीचा नि वृश्च वनिनं न तेजसा ॥

***Yuge Yuge Vidathyam Grunabhya Ha  
Agne Rayim Yanasanam Dhehi Navyasim  
Pavyeva Râjan Naghašam Sam Ajara  
Nîchâ Nî Vrušcha Vaninam Na Tejasâ***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Du bist der Fähigste aller *Yogîs*. Wer auch immer Dich verehrt, dem werden auf neuartige Weise Nachkommenschaft, Wohlstand und Ruhm zuteil. Du alterst nicht, bist immer jugendlich und glänzend. Du zerstörst Feindschaften so wie ein Blitz einen riesigen Baum zerstört.

Kommentar:

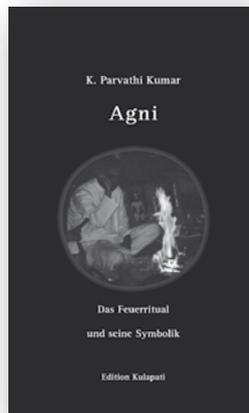
Lord *Agni* ist ohne Frage der Fähigste in der Schöpfung. Er erschafft, er nährt und er zerstört das Unerwünschte. Wer ihn verehrt, dem werden auf nicht wahrnehmbaren Wegen Kinder, Enkel und Urenkel zuteil. Er erhält auch einen Wohlstand, der zu Glück und Behagen führt. Sein Ruhm reicht weit. Von solcher Art ist die Schönheit der Verehrung des Feuers. Die Verehrung des Feuers ist ein uraltes Ritual und auch für Kinder anziehend. Das Licht und die Macht der Flammen erfreuen den Beobachter. Ihr tanzender Glanz ist bezaubernd. Die Flammen des Feuers wirken immer jugendlich. Sie kennen kein Alter, sind immer jugendlich, aktiv und

tanzend. Die Fähigkeiten des Feuers überschreiten die Fähigkeiten von allen anderen in der Schöpfung.

Feuer wird auch als das *yogische* Prinzip unter den fünf Elementen angesehen, da es das mittlere Element ist. Es transformiert das Sichtbare ins Unsichtbare und umgekehrt. Es ist das Feuer, das Befruchtung, Keimung und Wachstum bewirkt. Daher gilt das Feuer als der fähigste *Yogî*.

Das Feuer wird angerufen und verehrt, um das Leben zu erfüllen – persönlich, die Gruppe betreffend und global. Das Feuer kann sogar Erleuchtung und Unsterblichkeit schenken. So wie ein Blitz den Baum zerstört, kann das Feuer die Hindernisse für die Befruchtung, Keimung und für das Wachstum zerstören. Für das Feuer gibt es kein Hindernis. Wenn dem Menschen innerlich und äußerlich Erschwernisse, Hemmnisse und Hindernisse begegnen, wird ihm die Verehrung des Feuers eindringlich empfohlen, um deren Teufel zu verbrennen. Diese sind die wahren Feinde, die zerstört werden müssen, um gesundes Wachstum zu ermöglichen.

Daher dieses Gebet.



## Invokation der violetten Flamme

50



### *Master Namaskâram*

Master Saint! We count on You.  
Master Count!  
Please do not discount us.

Meister Heiliger! Wir zählen auf  
Dich. Meister Graf!  
Bitte lehne uns nicht ab.

Oh Saint!  
Paint us Your colour, Violet.  
Lead us into Your country.  
Look not into our accounts,  
oh Count!  
There are countless errors therein.

Oh Heiliger!  
Male uns Deine Farbe Violett auf.  
Führe uns in Dein Land.  
Schau nicht in unsere Abrechnungen,  
oh Graf!  
Es befinden sich zahllose Fehler darin.

Set our sails, oh Saint,  
reset them,  
lead us into the saintly county.  
You are the Master of compassion.  
You are the Saintly Giant.

Setze unsere Segel, oh Heiliger,  
setze sie von neuem,  
führe uns in den heiligen Bezirk.  
Du bist der Meister des Mitgeföhls.  
Du bist der heilige Riese.

You are the Knight,  
the Count of Violet county.  
Generous, be generous  
to the fallen, oh Germain!  
Master Count, Saint Germain.

Du bist der Edelmann,  
der Graf der violetten Grafschaft.  
Großzügig, sei großzügig  
zu den Gefallenen, oh Germain!  
Meister Graf, Saint Germain.



## Aus der Feder des Lehrers

### Fragen und Antworten

Frage:

Meister, warum finden manche Taten ihre Erfüllung und andere nicht? Welcher Schlüssel führt zur Erfüllung.

Antwort:

Wille ist der Schlüssel. Wenn man etwas unbedingt will, denkt man, dass es der eigene Wille ist. Aber in Wahrheit ist es Sein Wille, der sich durch einen zum Ausdruck bringt. Wenn man weiß, dass der Wille nicht der eigene Wille ist, sondern sich durch einen ausdrückt, dann wird sich die Herangehensweise an die Handlungen ändern. Wenn man sich dessen bewusst bleibt, dass es Sein Wille ist, der vorherrscht, dann arbeitet man voller Leichtigkeit. Wenn diese Leichtigkeit vorhanden ist, dann sind die Taten zeitlich gut ausgerichtet. Sie werden zur rechten Zeit am rechten Ort ausgeführt. Das ist der Schlüssel. Daher sagte Jesus: „Vater, Dein Wille geschehe.“

*Agni* –  
Eine Einführung in die Arbeit  
des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK  
(Teil1)\*

## Einführende Gedanken: Gruppenbewusstsein

Herzliche brüderliche Grüße an die Brüder und Schwestern, die hier versammelt worden sind.

Wir starten einen weiteren Versuch von Gruppenleben. Heutzutage wird Gruppenleben erwartet, und wir alle müssen eines Tages lernen, in einer Gruppe zu leben. Also ist das, was jetzt geschieht, ein natürlicher Prozess. Wir können das Erblühen des Gruppenlebens sehen. Aber bevor es erblühen kann, muss jemand die Saat aussäen. Bevor jemand die Saat aussäen kann, werden die Samen in Gedanken gesät. Und bevor die Samen in Gedanken gesät werden, befinden sie sich im Raum. Wenn man diesen Weg zurückgeht, dann erreicht man etwas, wo man die Ewigkeit findet. Allem Anschein nach wurden wir alle von Meister *EK* und Meister *DK* zur Verwirklichung des Traumes vom Gruppenleben inspiriert. Wir wurden inspiriert, Gruppenleben zu manifestieren, worüber seit Jahrzehnten nachgedacht wurde. Es gibt eine Organisation, die seit Jahrzehnten dafür gearbeitet hat.

Bevor die Hierarchie daran dachte, gab es das Gruppenleben schon, da jedes Zeitalter seine eigene Qualität hat und die Zeit diese mit sich bringt und wir dann darin eintauchen. Wenn es dann geschieht, sehen wir die Manifestation und bilden unser eigenes Verständnis davon. Wer auch immer im Hintergrund tätig war, hat uns die Früchte und deren Geschmack hinterlassen. Und nachdem wir davon gekostet haben, dürfen wir nicht alle Früchte des Gartens aufessen, sondern müssen sie an andere verteilen. Das ist es, was *LIEBE* genannt wird. Also müssen wir die Schönheit des Gruppenlebens erkennen und auf dieser Grundlage an an-

---

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

dere verteilen. Mögen diese sieben Tage entsprechend unserer eigenen Vorbereitung zur Erkenntnis beitragen.

Unsere Vorbereitung für das Gruppenleben befähigt uns, die Süße des Gruppenlebens zu verwirklichen. Entsprechend unserer Ausrichtung und der Vorbereitung, die wir gemacht haben sowie der Fähigkeit, uns als Seelen und nicht als Persönlichkeiten zu erkennen, besteht der Zweck des Gruppenlebens darin, Gruppenbewusstsein zu verwirklichen. Gruppenbewusstsein bedeutet, dass ein Bewusstsein durch die ganze Gruppe wirkt. So müssen wir dies ausarbeiten. Es ist ein Experiment, das danach im täglichen Leben weitergeführt werden soll.

Zum Beispiel haben wir zwei gleichzeitige Übersetzungen. Sie scheinen sich im Klang zu überschneiden. So müssen wir daran arbeiten, dass sich die Übersetzungen in einer harmonischen Weise manifestieren und nicht einer den anderen als Störung empfindet. Wenn wir eine Möglichkeit finden, durch die beide Übersetzungen stattfinden können, ohne dass eine bei der anderen zur Verwirrung führt, dann haben wir, denke ich, etwas hinsichtlich Gruppenleben erreicht. Zum Beginn eines Gruppenlebens findet die Gruppierung von Persönlichkeiten statt.

Wir sind alle mit unseren Fahrzeugen gekommen und glauben, dass wir diese draußen geparkt haben – aber die wirklichen Fahrzeuge sind hier. Wir sind auf unseren Pferden gekommen und haben die Veranstaltungshalle mit den Pferden betreten. Diese Pferde machen Lärm. Der Reiter des Pferdes wünscht sich Stille, aber ihm ist nicht bekannt, dass er auf einem Pferd die Veranstaltungshalle betreten hat, d. h. wir haben auch unsere Persönlichkeiten mitgebracht. An diese Tatsache müssen wir denken. Aber wenn wir ein guter Reiter sind, dann sollten wir wissen, wie wir das Pferd zügeln und ruhig halten können. Wenn wir in der Lage sind, die Pferde zu zügeln und uns als Reiter der Pferde zu treffen, dann werden uns die sieben Tage die Erkenntnis ermöglichen, dass nur ein Reiter auf allen Pferden sitzt. Es ist also ein Reiter, der sieben Pferde reitet. Nachdem wir so viel darüber gelesen haben, dass ein Reiter sieben Pferde reitet, dann sollten wir dies auch verwirklichen.

Wir sagen, dass ein weißer Strahl zu sieben Strahlen geworden ist, und wir sagen, dass ein Klang 49 Klänge erzeugt hat. Wir sagen auch, dass ein Feuer zu 49 Feuern geworden ist. Theoretisch ist dies alles bekannt. Aber wenn man 'Feuer' sagt oder 'Licht' oder irgendetwas anderes, dann spre-

chen wir nur über uns selbst. Wir sind versucht, uns selbst in der zweiten Person zu sehen. Also denkt jeder von uns, dass der andere einen Beitrag für das Gruppenleben leisten soll. Zuerst sollten wir nach unserem eigenen Pferd sehen. So ist dies für uns ein gutes Experiment. Und da wir immer mehr Geschmack daran finden, treffen wir uns in größerer Zahl und für längere Zeit. Die Tatsache, dass die Anzahl und die Länge der Treffen mit jedem Jahr zunehmen, beweist, dass es etwas an dieser Lebensart gibt, das wir mögen. Das bedeutet, dass im Inneren eine langsame und allmähliche Verwirklichung von Gruppenbewusstsein stattfindet. Und wenn dies geschieht, entfaltet sich das Gruppenbewusstsein immer mehr.

Dass die Leute aus so viel verschiedenen Gegenden nach Wipperfürth kamen, zeigt den Drang der Seele, der die Pferde zu diesem Ort gedrängt hat. Daher sage ich: „Herzliche brüderliche Grüße an die Brüder und Schwestern, die hier versammelt worden sind“, und ich sage nicht „die sich hier versammelt haben“. Wir glauben, dass es unsere Entscheidung war, hierher zu kommen. Die Entscheidung, sich hier zu versammeln, gleicht dem Wachsen eines Schnurrbartes. Der Mann sagt: „Ich habe mich entschieden, mir einen Schnurrbart wachsen zu lassen.“ Seine Entscheidung für das Wachsen eines Schnurrbartes ist nur möglich, wenn der Schnurrbart beginnt, aus dem Inneren zu wachsen. Wenn ein Junge von fünf Jahren diese Entscheidung trifft, kann sie nicht verwirklicht werden. Wenn man älter wird und der Schnurrbart auf natürliche Weise wächst, ist es dann klug zu denken, dass man den Schnurrbart wachsen lässt? Der Schnurrbart wächst von selbst, doch wir denken, dass wir ihn wachsen lassen.

Das Gleiche gilt: Wenn die Seele sich für ein Gruppenleben entscheidet, dann werden wir alle versammelt. Ob wir dies mögen oder nicht, wir werden alle zusammengebracht und das bedeutet, dass es nicht die Entscheidung des Pferdes ist, nach Wipperfürth zu reisen. Es ist die Entscheidung des Einen, der das Pferd reitet, der sogar das Fahrzeug nach Wipperfürth gefahren hat. Die Seele, die die Persönlichkeiten gefahren hat, machte es für alle Pferde möglich, sich hier zu treffen. So also sind folgende Worte zu verstehen: „Herzliche Grüße an jene, die hier versammelt worden sind.“

Bei allem, was geschieht, denken wir, dass wir es getan haben. Diese Auffassung nimmt mit unserem Alter zu.

Zum Beispiel wurden wir alle von der Seele inspiriert, den Altar vorzubereiten. Was war es, das so viele zusammenkommen ließ, um in zehn Minuten den Altar schnell zu gestalten? Wir mögen denken, dass es die Personen selbst waren. Aber in Wahrheit hat sich der Altar selbst durch sie zum Ausdruck gebracht. Dies können wir in einem Gruppenleben erkennen. Die Schönheit daran ist: Es geschieht und wir erleben es. Wir können es erleben, denn es geschieht ewiglich. Aber die Schönheit des Meisters ist, dass wir es sind, durch die Er arbeitet und wir müssen das Geschehen wahrnehmen.

Dieses Mal ist jemand aus Südamerika und jemand aus Australien da. Können wir behaupten, dass wir dies planen? Können wir planen, dass jemand von Australien und jemand von Argentinien oder Brasilien an demselben Ort zusammenkommen und zur Tür eintreten? Denkt nicht, dass wir dies planen können. Diese Dimension wird uns während des Gruppenlebens gezeigt. Wenn wir in unserem individuellen Leben absorbiert sind, dann ist es für uns schwer, dieses Geschehen wahrzunehmen. Die einzige Art, ein Geschehen wahrzunehmen, ist uns nur bei anderen möglich. Wir können das Geschehen nicht wirklich erleben, wenn es durch uns geschieht. So müssen wir die Augen öffnen und während dieser sieben Tage sehen, wie es geschieht.

Als wir über das Konzept sprachen, traten gleichzeitig ein Mensch aus dem fernen Osten und ein anderer aus dem fernen Westen in Erscheinung. Eine weitere Erscheinung ist die Gestaltung des Altars. Bitte versteht mich nicht falsch. Ich bitte euch nicht, nach Wundern Ausschau zu halten. Dies sage ich nur, weil normalerweise alles, was gesagt wird, eher missverstanden als verstanden wird. Wenn ihr Augen habt, um zu sehen, dann wird alles, was für andere als Wunder erscheint, für euch ein normales Geschehen sein. So ist der Zweck des Gruppenlebens zu erleben, wie der Eine durch alle tätig ist. Wenn ich sage, „durch alle tätig ist“, dann versuchen wir, Seine Tätigkeit durch alle zu sehen, aber wir müssen zuerst sehen, wie Seine Tätigkeit durch uns geschieht. Auf diese Weise müssen wir während dieser sieben Tage das Gruppenbewusstsein erleben und dies dann in unser Leben integrieren.

Wir haben mit diesem Konzept begonnen, da wir unser Gruppenleben letztes Jahr mit diesem Konzept des Erfahrens von dem, was geschieht, beendet haben. Also werden wir damit fortfahren. In diesen sieben Tagen

werden wir im Vormittagsunterricht ein Verständnis für das Feuer gewinnen und auch verstehen lernen, wie alles auf dem Hintergrund der Ewigkeit tätig wird. Am Nachmittag werden wir uns um unser Verständnis für die Ewigkeit der Existenz kümmern. Die Vormittage sind dem Verständnis für das Feuer und seine Wirkungsweise gewidmet. Und wir werden – wie ihr wisst – morgens und abends um 6 Uhr meditieren, gut frühstücken, zu Mittag und zu Abend essen. Also lasst uns sehen, wie sich alles entwickelt. Und da dies der erste Tag ist, bitte ich jeden Bruder und jede Schwester, nach vorne zu kommen und zwei Minuten lang über sich zu sprechen – den Namen zu nennen, zu erzählen, wo man herkommt – damit wir uns von dem Moment an, da wir diesen Unterricht heute Abend beenden, nicht mehr als Fremde fühlen.



.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

24

## Kapitel VIII

### *Manu* und seine Nachkommenschaft (Teil 2)

*Daksha* schenkte vierundzwanzig Mädchen die Geburt. Dreizehn von ihnen wurden vom Herrn geheiratet.

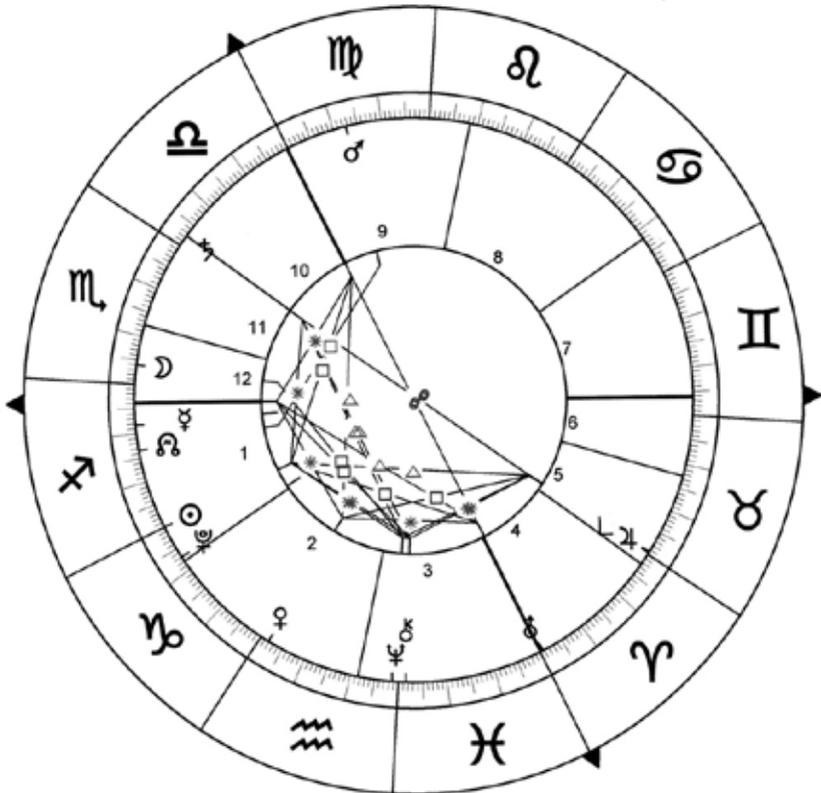
Diese sind:

1. *Šraddhâ* (Anhänglichkeit oder Hingabe)
2. *Lakshmî* (Herrlichkeit)
3. *Dhruti* (Geduld)
4. *Tushti* (Zufriedenheit)
5. *Medhâ* (Verständnis)
6. *Pushti* (Ernährung)
7. *Kriyâ* (Tatkraft)
8. *Buddhi* (Wille)
9. *Lajjâ* (Genügsamkeit)
10. *Vapu* (physische Gestalt)
11. *Šânti* (Frieden)
12. *Siddhi* (Erfüllung)
13. *Kîrti* (Ansehen)

Die restlichen elf Mädchen hatten alle anmutige Augen:

1. *Khyâti* (Beliebtheit)
2. *Satî* (gutes Benehmen)
3. *Sambhuti* (Geburt)
4. *Smriti* (Erinnerung)
5. *Prîti* (Zuneigung)

6. *Kshama* (Toleranz)
7. *Santati* (Kontinuität)
8. *Anasûyâ* (Bewusstsein, das von Bosheit unberührt ist)
9. *Ûrja* (Energie)
10. *Svâhâ* (Sie, die das Feuer in die Manifestation ruft, um den Verbrennungsvorgang durchzuführen, der die Synthese und Analyse der Schöpfungselemente bewirkt.)
11. *Svadhâ* (Selbst-Erhalt, der die Synthese der Elemente für die Existenz eines geschaffenen Wesens bewirkt.)



☉ → ♐ (Wintersonnenwende) am 22. Dezember 2011 um 6<sup>30</sup> Uhr MEZ  
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Zwei Seiten für Jugendliche

### Ethik\*

Lebe nicht an einem Ort,  
wo es keinen Heiler, Finanzmann, Lehrer  
und keinen lebendigen Fluss gibt.



Editorial aus der monatlichen Website\*\*

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 70)

Liebe Jugend,

Überall suchen die Menschen nach Ruhe und Frieden. Was bedeutet Frieden? Frieden ist das Endergebnis rechter Handlung. Rechtes Handeln ist das Ergebnis richtiger Gedanken, angemessener Wünsche und der entsprechenden Sprache. Theismus hat immer die Absicht gehabt, die richtigen Gedanken, die entsprechende Sprache und eine angemessene Handlungsweise zu kultivieren. Theismus wird heute nicht mehr als ein Mittel angesehen, um eine friedvolle Existenz zu erfahren, sondern es wird vielmehr als ein Mittel verstanden, um seine eigenen Ziele zu erreichen, ganz gleich, ob sie wünschenswert sind oder nicht. Deswegen denken viele, dass Theismus nicht hilfreich ist, um inneren Frieden zu erlangen. Solche Urteile über Theismus und Theologie sind alle unbegründet. Die Bedeutung des Theismus lässt sich nicht durch unvollständige Wahrnehmung erfassen. Es besteht kein richtiges Verständnis von der Absicht des Theismus. Oft unterliegen die Ziele, die man mit dem Theismus erreichen möchte, vielen Verzerrungen – mit dem Ergebnis, dass der eigentliche Wert des Theismus nicht erkannt wird.

Essen ist für die Ernährung und Gesunderhaltung des Körpers bestimmt. Doch wenn man dieses Ziel aus den Augen verliert, und wenn man alles wahllos zu jeder beliebigen Zeit aufgrund seiner Wünsche isst,

\* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),  
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

dann leistet dasselbe Essen einen Beitrag zur schlechten Gesundheit. Es ist das Mittel, dass die Verzerrung des Zieles zur Folge hat. Werde dir somit bewusst, was du denkst und wie du denkst; was du sprichst und wie du etwas sagst; wann du handelst und wann du besser nicht handelst. Dieses Wissen ist wichtig, um ein friedvolles Leben gestalten zu können.



## Schule der Zukunft

Die Kinder werden in erster Linie Selbstvertrauen, Liebe zu allen Wesen, Altruismus und Nächstenliebe lernen, vor allem aber, selbst zu denken und zu urteilen. Die rein mechanische Gedächtnisarbeit wird auf ein Minimum reduziert. Die Zeit wird der Entwicklung und Schulung der inneren Sinnesorgane und Fähigkeiten und brachliegenden Eigenschaften gewidmet. Jedes Kind wird individuell behandelt und so erzogen, dass seine Kräfte möglichst gleichgewichtig und harmonisch entfaltet werden, damit sich seine Neigungen voll und natürlich entwickeln können. Die Kinder werden zu freien Männern und Frauen heranwachsen, die intellektuell und moralisch frei und vorurteilslos in jeder Richtung, vor allem aber selbstlos sind.

Aus: H. P. Blavatsky, ECHOS OF THE PAST IN THE THEOSOPHIST; Mai 1908, Seiten 757f.  
HPB antwortete mit ihrer Vision auf die Frage nach dem Ziel moderner Erziehung.

(Zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker)

## Bild zur Symbolik von Schütze ↗

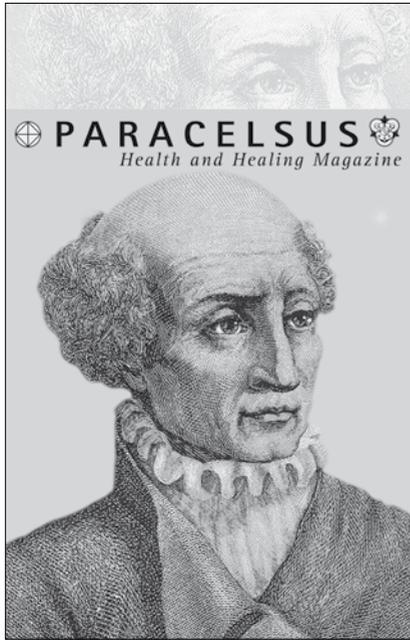
## Ausweitung und Erfüllung



Die Göttin der Fülle und der Freude wird in Indien *Lakshmi* genannt, die Mutter der Herrlichkeit, und in goldgelber Farbe verehrt. *Lakshmi* verkörpert Wohlstand, Glanz, Glück und Schönheit. Die beiden Lotusse stehen symbolisch für die Entfaltung in das subjektive und objektive Licht. Der Elefant steht für Weisheit und Fülle.

Aus den Lehren von Master K. Parvathi Kumar

Bild von Ludger Philips



Editorial Nr. 87 im PH&H Nr. 2/VIII\*  
von Dr. K. Parvathi Kumar

## Das Wissen vom Verlassen des Körpers

Die technologische und wissenschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert trug wesentlich zur Diagnose und Behandlung vieler Krankheiten bei. Gesundheits- und Hygiene-Programme zusammen mit den oben genannten Entwicklungen führten zu einer höheren Lebenserwartung und verhinderten vorzeitige

Todesfälle. Zugleich trat ein weiteres Problem auf. In unserer Zeit warten die Leute in den entwickelten Ländern darauf, dass sie durch den Tod ihren Körper verlassen können. Viele, die ein recht hohes Alter erreicht haben, leiden unnötig lange Zeit in Krankenhäusern. Die meisten von ihnen wollen nicht mehr leben, aber sie wissen nicht, wie sie sterben können.

Das Wissen, wie man stirbt, ist genauso wichtig wie die Erkenntnis, wie man leben sollte. Sterben ist kein Sterben, sondern es bedeutet das Verlassen des Körpers. Den Menschen in der Antike war dies bekannt. Wir werden geboren, um bestimmte Absichten zu erfüllen, was uns wiederum zur Erfüllung führt. Leben bedeutet, die Ziele zu verfolgen, die das Leben anbietet, damit wir erfüllt werden. Sterben bedeutet, den Körper zu verlassen, wenn die Ziele erreicht wurden oder der Körper nicht mehr brauchbar ist, um die Aufgaben des Lebens zu erfüllen. Ein moderner Mensch landet auf einem Flughafen, steigt in ein Auto und fährt durch die Stadt, um die Aufgaben zu erledigen, für die er in die Stadt gekommen ist. Sobald er sein

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln  
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: [info@paracelsus-center.ch](mailto:info@paracelsus-center.ch)  
Web: [www.paracelsus-center.ch](http://www.paracelsus-center.ch)

Vorhaben ausgeführt hat, fliegt er wieder von dem Flughafen ab.

Genauso nehmen auch inkarnierte Seelen eine menschliche Form an, um die Ziele ihres Lebens zu erfüllen. Unerfüllte Aufgaben haben unzureichendes Wissen zur Folge. Um den unerfüllten Teil zu erfüllen, inkarnieren die Seelen erneut. Bis sie zu Verkörperungen des Wissens geworden sind, hören sie nicht auf zu inkarnieren. In der Antike war die Inkarnationslehre allgemein verbreitet, und gegenwärtig kommt sie in der ganzen Welt langsam wieder zum Vorschein. Erst wenn man die Reinkarnationslehre erforscht und begriffen hat, ist die Weisheit vollständig. Die Ablehnung dieser Lehre hat bestimmte Probleme zur Folge, wie es auch heute der Fall ist.

Im Osten ist die Reinkarnation eine allgemein bekannte Tatsache, und es ist in der Psyche der Menschen fest eingebaut, dass sie immer wieder kommen bis sie physisch und metaphysisch erfüllt sind. Selbst-Erkenntnis ist das Mittel, um solche Erfüllung zu erlangen, und die *Yoga*-Wissenschaft hat den Weg dahin aufgezeichnet. Ebenso ist bekannt, dass der menschliche Körper das Fahrzeug des Menschen ist, der diesen Körper bewohnt. Er benutzt das Fahrzeug in angemessener

Weise, um seine Wünsche auf der physischen, emotionalen, mentalen und übermentaligen Ebene zu erfüllen. Genauso wie man auf einer langen Reise das Fahrzeug wechselt, wenn es für die Fahrt nicht mehr brauchbar ist, so verlässt der Bewohner auch den gealterten Körper und bemüht sich um einen neuen, frischen Körper. Auf einer langen Fahrt kann man nicht in einem funktionsuntüchtigen Fahrzeug stecken bleiben. Der Bewohner setzt seine Reise fort, wechselt im Bedarfsfall das Fahrzeug (den Körper) und fährt weiter. Wenn dieses Wissen nicht vorhanden ist, erscheint der Tod als das Ende der Reise. Für den Bewohner ist dies jedoch nicht akzeptabel. Aus diesem Grund versuchen die Menschen erfolglos, ihren nicht funktionierenden Körper immer wieder zu reparieren und hängen in ihm fest. Sie wissen nicht, dass die Natur ihnen einen anderen Körper anbietet und dass sie darauf vorbereitet sein sollten, den unbrauchbaren Körper zu verlassen.

Dieses Wissen muss gegeben werden, so dass man die Krise überwindet, die dadurch entsteht, dass alte, nicht funktionsfähige Körper durch vielfältige Unterstützungsmechanismen erhalten bleiben. In den meisten dieser Fälle

sind die Personen ohne Bewusstsein, während das Leben im Körper durch ein Lebenserhaltungssystem bewahrt wird. Wenn die Unterstützung entzogen wird, zieht sich auch das Leben zurück. Weder die Patienten, noch ihre Familien, noch die Ärzte sind heute in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Dies kann so nicht weitergehen.



## Der Kosmische Mensch (Teil 8)\*

Vorträge in Visakhapatnam im Januar 2011 von Meister KPK

So repräsentieren die zwei Pferde im Körper die Lebenskraft, und diese Lebenskraft ist ein zweifaches Prinzip. Es ist eine Verbindung von Luft und Feuer, und es ist eine Verbindung von Einatmung und Ausatmung. Luft kommt herein, und Luft geht hinaus. Luft ist in uns, und Luft ist nicht in uns. Sie ist, und sie ist nicht. Anders als die anderen *Devas* ist dieser *Deva* im Kosmischen Menschen und auch nicht im Kosmischen Menschen, und ebenso in uns und nicht in uns. Er tritt ein, und er geht hinaus. Dieses Prinzip von 'ist' und 'ist nicht' wird als der sublimste Aspekt angesehen. Die Seele ist, und die Seele ist nicht. Die Seele ist, wenn es die Ausatmung des Kosmos gibt. Die Seele ist nicht, wenn es die Einatmung des Kosmos gibt. Gott ist, und Gott ist nicht. Daher gibt es Diskussionen darüber, ob Gott existiert, ob der Kosmische Mensch existiert, ob die Seele existiert. Die Leute fragen: „Wo ist die Seele?“ Sie versuchen herauszufinden, wo die Seele ist. Die Seele ist, und die Seele ist nicht. Ewig ist sie, und ewig ist sie nicht.

Aus diesem Grund wird dieser Engel als der bei weitem höchste unter den kosmischen Engeln angesehen. Die *Aświns* werden auch *Nāsatyas* genannt. *Nāsatyas* bedeuten: 'keine unwahren Wesen'. Dies ist eine doppelte Verneinung. 'Keine unwahren Wesen' ist der Name, der diesen Intelligenzen gegeben wurde, die für das gesamte kosmische System verantwortlich sind. Es gibt sie, um das ganze kosmische Ei zu unterstützen. Es gibt sie, um den Kosmischen Menschen zu unterstützen, und es gibt sie, um uns leben zu lassen. Wenn dieser Engel in uns nicht tätig wäre, dann wären wir nicht so wie wir sind; wir wären in der absoluten Exis-

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

tenz. Man kann ohne Augen leben, man kann ohne eine Nase leben, man kann ohne Ohren leben, man kann ohne Geschmack leben, aber man kann nicht ohne dieses Prinzip leben. Ohne dieses Prinzip gibt es keine kosmische Existenz, keine solare Existenz, keine planetarische Existenz und kein Lebewesen in der Schöpfung. Das ist der Schlüssel, durch den die Schöpfung ins Dasein tritt und sich auflöst. Wenn der Atem zurückgerufen wird, löst sich alles auf.

Was wir als unsere Existenz bezeichnen, ist die Existenz dieses Prinzips in uns. Das ist nicht nur der Lebensaspekt, sondern auch der Bewusstseinsaspekt. Tatsächlich steigt die *Kundalinî* nur mit Hilfe der Luft in uns auf. Was ist *Kundalinî*? Es ist das gesammelte Feuer des in uns vorhandenen latenten Feuers. Das latente Feuer existiert in unseren Körperzellen. Daher können wir die Temperatur messen. Dieses Feuer kann mit Hilfe der Luft gesammelt werden. Das geschieht, wenn man *Yoga* praktiziert. *Hatha Yoga* beschreibt Atemübungen und die Technik, um das *Kundalinî*-Feuer zu schüren. Auch *Râja Yoga* gibt die Technik des *Prânâyâma* für das Sammeln der latenten Hitze, die in den Körperzellen existiert. Es ist die Aufgabe der Luft, dieses Feuer im Körper zu erwecken.

Alles ist erreicht, wenn Luft und Feuer zusammen sind. Auf diese Weise bilden die Zwei den Hauptengel als Atmung in uns. Dies ist der 6. Engel, der sich nach den vorangegangenen fünf Engeln manifestiert: nach dem Feuer, der Luft, dem Licht, dem Klang und dem Geschmack. Um atmen zu können, entwickelt sich die Nase.

So erklärt die *BHĀGAVATA PURĀNA* die Bildung des Kosmischen Menschen im kosmischen Ei, der schließlich hervorkommt und wächst. Alle Potentiale entwickeln sich im kosmischen Ei. Dies erfordert eine tiefe Betrachtung. Dieser Engel ist der bei weitem wichtigste Engel, mit dem es zu arbeiten gilt. Er hilft bei der Erleuchtung. Daher bezieht sich jede Weisheit auf das Atmen, die Pulsierung und die zugehörige zweifache Funktion für das Lebewesen.

Der 7. Engel – *Vaishvânara*, die Lebenskraft, der Feuergott in uns und *Anna*, die Nahrung

Wie ich sagte, wird mit der Geburt der Luft die Haut geboren. Die Haut ist in Bezug auf den Kosmischen Menschen die kosmische Materie. Die

Haut lässt zwangsläufig das Haar wachsen. Das Haar ist der Vegetation auf dem Planeten, dem Pflanzenreich, zuzuordnen. Wenn man sich das Haar lang wachsen lässt, dann ist es wie ein Banyan-Baum auf dem Kopf. Alles, was im kosmischen System auf der Haut wächst, gilt als Nahrung für die Lebewesen. Die Lebewesen ernähren sich von Hülsenfrüchten, verschiedenen Getreidesorten und anderen Nahrungsmitteln. Diese wachsen zyklisch. Jedes Jahr wird Reis erzeugt, jedes Jahr wird Weizen erzeugt. Jahr für Jahr wächst die Nahrung für die Lebewesen. Daher hat im *vedischen* System die Nahrung große Bedeutung. Nahrung wird für die Erhaltung der Schöpfung als sehr wichtig angesehen. Die *Veda* sagt: „Erzeugt so viel Nahrung wie ihr könnt. Es ist ein Teil des Plans.“ Nahrung ist für alle Lebewesen. Die *Veda* sagt nicht: „Produziert so viel Geld wie möglich, produziert so viele Autos, so viele Handys, so viele Uhren wie ihr könnt. All diese Produkte sind von zweitrangiger Bedeutung. An erster Stelle steht die Produktion von Nahrung, so dass alle Lebewesen ernährt werden können. Deshalb sind Menschen, die jegliche Art von Nahrung erzeugen, vom Standpunkt der Weisheit aus gesegneter als andere.

Von dieser wichtigsten Funktion entfernt sich die moderne Gesellschaft immer mehr und schafft daher große Probleme. Die Erzeugung aller anderen Produkte kann nicht mit dem Wert der Nahrungsproduktion gleichgesetzt werden. Daher ist es wichtig, dort zu helfen, wo Nahrung erzeugt wird. Beleidigt niemals die Nahrung! Wisst ihr, wie ihr Nahrung beleidigt? Wenn ihr das Essen auf dem Teller lasst, es nicht esst und wegwerft.

Reis, Weizen und andere Körner wachsen nur einmal jährlich, aber die Menschen haben Technologien entwickelt, mit denen sie versuchen, das Wachstum zwei- oder sogar dreimal jährlich zu ermöglichen. Dies ist jedoch nicht mit den Gesetzen der Natur vereinbar. Das alte Wissen sagt, dass man das nehmen soll, was die Natur uns schenkt. Das heißt, wir dürfen so viel nehmen, wie gegeben wird, aber wir dürfen dem Boden nicht übermäßige Erträge abverlangen. Heutzutage pressen wir auch aus der Kuh zu viel Milch heraus. Wir sind angewiesen, das zu nehmen, was die Kuh gibt.

Derzeit sind die meisten Aktivitäten auf dem Planeten sehr teuflisch. Unter den Menschen gibt es zu viel Ausbeutung. Wir beuten die Erde aus, und wir beuten die Flüsse aus. Die Alten verstanden es besser: sie lebten glücklich an den Flüssen. Sie dämmten das Wasser der Flüsse

nicht ein, um es in die Stadt zu leiten. Die Flüsse werden als die Nervenbahnen angesehen, durch die sich die Lebenskraft auf dem Planeten bewegt. Wir aber bauen Dämme, stauen Flüsse und nutzen das Wasser in den Gebieten, in denen wir leben. Es ist, als würde man den Blutstrom in den Venen stauen. Ist dies nicht eine leidvolle Erfahrung für den Körper?

Überall auf der Welt wussten die Zivilisationen der alten Zeit, dass die Flüsse Leben schenken. Daher lebten sie an den Ufern der Flüsse und nutzten deren Wasser, ohne den Strom zu behindern. Es gab die Ganges-Zivilisation, die Indus-Zivilisation, die Rhone-Zivilisation, die Rhein-Zivilisation, die Nil-Zivilisation, die Mississippi-Zivilisation – alle großen Ströme hatten ihre Zivilisation. Nun leben wir, wo immer wir wollen, stauen den Strom des Flusses und bringen das Wasser zu uns. Dieses Verständnis unterscheidet sich vom Verständnis der Alten.

Ähnliches gilt für die alte mexikanische Tradition. Sie kultivierten das Land nicht. Sie betrachteten Mutter Erde als eine Verkörperung der Mutter. Man kann ihren Körper nicht durchbohren. Sie verehrten Mutter Erde, damit sie ihnen den jahreszeitlichen Regen spendete. Wenn es regnet, wachsen die Körner und Hülsenfrüchte, ohne dass das Land kultiviert wird. Diese subtilen Auffassungen ermöglichen ein Leben in vollkommener Harmlosigkeit, wovon wir heute sehr wenig verstehen.

So wurde bereits bei der Geburt des Kosmos ein kosmisches Prinzip geboren, welches sich auf die jährliche Ernte bezog, um die Lebewesen zu erhalten. Daher wird Nahrung als ein kosmisches Prinzip angesehen. In der *Veda* gibt es Hymnen, die sich auf Nahrung beziehen. Jedes Lebewesen ist Nahrung für andere. Die niederen Lebewesen sind Nahrung für die höheren Lebewesen – dies reicht vom kosmischen System zum solaren System, und vom solaren System zu unserem planetarischen System. Alles befindet sich in Manifestation, und dadurch, dass sich alles manifestiert hat, erhalten sich die Lebewesen selbst. Das Höhere wird vom Niederen erhalten. Das Niedere wird vom Höheren erhalten. In den Schriften wird somit ein großartiges Konzept bezüglich der Nahrung dargelegt.

Zuerst wird das Lebensprinzip gegeben, dann kommt die Nahrung. Der 7. Engel ist das Lebensprinzip, *Vaishvânara*. Er geht *Anna*, der Nahrung, voraus. Er nährt den Körper und assimiliert die Nahrung. Wenn *Vaishvânara*, das Lebensprinzip mit seinem ganzen Feuer im Körper ist, dann benötigt es Nahrung. Die Lebenskraft im Körper muss erhalten wer-

den. Sie wird durch Nahrung erhalten. *Vaishvânara* wird durch Nahrung erhalten. Durch das Feuer des Lebens verteilt *Vaishvânara* Nahrung an alle Körperteile.

Wer isst, wenn wir hungrig sind und Nahrung zu uns nehmen? Der Hunger kommt aus dem Magen. Der Mund und die Hände arbeiten, um den Hunger im Magen zu stillen. Der obere Gaumen schenkt uns die Freude des Geschmacks. Das Essen wandert durch die Speiseröhre in den Magen und weiter in den Darm, zuerst in den Dünndarm, dann in den Dickdarm. So wird das Essen zuerst vom Mund aufgenommen und schließlich wieder hinausgeworfen. In der Zwischenzeit ist das Feuer tätig. Das Feuer im Magen arbeitet mit der Nahrung. Was geschieht mit der Nahrung? Sie wird an alle Intelligenzen im Körper verteilt, und der Abfall wird hinausgeworfen. Wer hilft dabei, die Nahrung an alle *Devas* im Körper zu verteilen? Das Feuer! Die Nahrungsaufnahme ist wie ein Feuerritual. Es bedeutet, dass wir den Engeln Nahrung anbieten.

Durch das Feuerritual bieten wir den kosmischen Intelligenzen, den solaren Intelligenzen, den planetarischen Intelligenzen und den Intelligenzen der Himmelsrichtungen Nahrung an. So vielen *Deva*-Intelligenzen bieten wir verschiedene Kräuter und andere Materialien an. In ähnlicher Weise gilt dies für unsere Nahrungsaufnahme. Es ist Illusion zu denken, dass wir essen, es bedeutet vielmehr, dass wir den *Devas*, die in uns tätig sind, das Essen anbieten. Mit dieser Haltung sollten wir essen. Das Feuer übermittelt die Nahrung an alle *Devas*, die in vierfältiger Weise in uns existieren. Dies ist sehr wichtig.

Wenn Nahrung aufgenommen wird, dann ist das Feuer tätig – vorausgesetzt das Feuer wird aktiv gehalten. Welches Symbol steht für die Flamme? Es ist der Hunger. Wenn die Flamme wirksam ist, dann kann sie alles verdauen, was ihr gegeben wird. Während der Verdauung übermittelt sie die Energie der Nahrung an die kosmischen, solaren und planetarischen *Devas* in uns sowie an die 4. Kategorie, dem strukturellen Teil in uns. All diese vier Pentagramme werden mit Nahrung versorgt und alle sind zufrieden.

Die kosmischen Intelligenzen befinden sich alle im oberen Teil des Kopfes, und die solaren Intelligenzen befinden sich im unteren Teil des Kopfes. Die planetarischen Intelligenzen sind im mittleren Teil des Körpers und die weltlichen Intelligenzen im unteren Teil des Körpers. Alle werden mit Energien versorgt. In der *BHAGAVAD GÎTÂ* gibt es einen schönen Vers,

der aber von den Leuten selten verstanden wird. Er ist sehr bekannt und wird häufig gesungen. Man singt ihn, ohne zu wissen, was er bedeutet. Er lautet wie folgt: „*Vaishvânara* ist das Feuer, das in uns existiert. Ich bin der Körper, ich verdaue die Nahrung und verteile sie auf vierfältige Weise an das ganze System.“ Es ist das Feuer, das durch die Nahrung Energie an das gesamte vierfältige Körpersystem verteilt. Wenn wir essen, dann ist der Gott des Feuers, die Lebenskraft, tätig. Es ist *Vaishvânara*, der Angelpunkt, der Mensch im Universum. Unter den Intelligenzen ist die Lebenskraft der Mensch, der *Purusha*. Er verteilt die Nahrung an alle vier Ebenen in uns. Er versorgt den Kopf, den Oberkörper, den unteren Körper und auch die Beine mit Nahrung. In dem Moment, in dem die Lebenskraft kommt, muss auch die Nahrung kommen.

Daher wird er der 7. Engel oder die 7. Intelligenz in uns genannt. Der Kosmische Mensch hat aus seiner Haut die Nahrung für das Universum hervorgebracht. Als das Universum in Erscheinung treten sollte, musste sich das Nahrungsprinzip aus ihm heraus manifestieren. Wenn die Nahrung mit Hilfe eines aktiven Feuers gut verdaut wurde, kann sich das Sperma entwickeln. Ein starkes Sperma gibt es nur dann, wenn die Verdauung effektiv und die Lebenskraft stark ist. Dieses Sperma entwickelt sich mit der Hilfe des Lebens und der Nahrung. Das kosmische Spermaprinzip wird *Prajâpati*, der Patriarch, genannt. Wie wird der Patriarch geboren? *Prajâpati*, der Patriarch, ist das Erzeugnis von Lebenskraft und Nahrung.

## Der 8. Engel – *Prajâpati*, das Sperma

Er steht für den endlosen Fortbestand der Lebewesen auf dem Planeten. Dieses Prinzip des Fortbestehens der Lebewesen ist nicht so einfach, wie man allgemein in Bezug auf einen Menschen glaubt. Wenn dieses kosmische Prinzip sich in einem Kosmischen Menschen manifestiert, dann wird Er ganz sicher zehn Runden hervorbringen (zehn x zehn rotiert das Rad). Zehn Runden sind gleich  $1 + 2 + 3 + 4$ . Es gibt Manifestationen von  $10 \times 10$ . Diese Zahlen werden *Prajâpatis* genannt. Man kann sich vorstellen wie sich die ganze Schöpfung mit Hilfe der *Prajâpatis* vervielfältigt. Ist das nicht schön? Nur weil es diesen Engel gibt, pflanzen sich die Lebewesen fort. Ohne seine Existenz kann es keine Fortpflanzung geben. Wenn in uns das Sperma nicht vorhanden wäre, dann könnten wir

keine Kinder gebären. Er wird als der heiligste Engel in uns angesehen. Sperma darf nicht verschwendet werden. Es zu verschwenden heißt, die Lebenskraft zu verschwenden. Die Lebenskraft zu verschwenden, heißt nicht nur, das Leben zu verschwenden, sondern auch die Intelligenz zu verschwenden. Die Intelligenz in uns reduziert sich drastisch, wenn wir übermäßig in der Sexualität schwelgen.

Menschen, die sich übermäßig der Sexualität hingeben, vergeuden nicht nur ihr Leben sondern auch ihre Intelligenz, und sie werden als Dummköpfe wiedergeboren. Manche Menschen werden dumm geboren. Aus welchem Grund? Die Schriften sagen: „Sie haben über alle Maßen hinaus unverantwortlich das Sperma verschwendet.“ Die Natur straft nur, wenn die normalen Grenzen überschritten werden. Die Natur ist voller Mitgefühl. Aber anormales Verhalten im Geschlechtsverkehr kann die Degeneration der Spezies verursachen. Die Degeneration der Rassen geschieht aufgrund des Missbrauchs der Sexualität. Missbrauch der Sexualität bedeutet Missbrauch der Nahrung, Missbrauch des Lebens, Missbrauch des Gewahrseins.

Dieser *Deva* existiert in jedem von uns, um den Plan der Schöpfung zu erfüllen. Der Plan der Schöpfung lautet: Da wir einen Körper erhalten haben, ist es unsere Pflicht, einer anderen Seele einen Körper bereitzustellen. Kontinuität ergibt sich, wenn wir das weitergeben, was wir empfangen haben. Zu diesem Zweck sollte die Sexualität genutzt werden. Darüber hinaus sollte sie nicht genutzt werden, weil die Natur einen Missbrauch mit entsprechenden Folgen belegt.

Heutzutage ist dieses Wissen unter den Menschen nur begrenzt vorhanden. Bei den menschlichen Wesen dieses Planeten wird das Sperma von der Venus regiert. Wenn Mars und Venus die richtige Unterstützung geben, dann kann dieses Sperma zurück in höhere Kreise gehen und einen feinstofflichen Körper schenken. Dieser trägt die höchste Kraft des Lebens, des Gewahrseins und der Stärke. Wenn er gebildet wird, um in der Evolution aufzusteigen, wird man zu einem *Yogî*. Wer jedoch das Sperma übermäßig ausfließen lässt, wird in Leidenschaften versinken. Weitere Erläuterungen sind im Kapitel 'Mars' in der SPIRITUELLEN ASTROLOGIE von Meister Ekkirala Krishnamacharya zu finden.

.../wird fortgesetzt

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2011

22.11.	17:08	☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
♂		☉ in ♈ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne	
		☉ in ♈ – jeden Donnerstag (24.11., 01.12., 08.12., 15.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit	
24.11.	10:31	Neumondphase beginnt	☉ 01°45'♈ / ☾ 19°45'♏
♃		<b>Schütze-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
25.11.	07:09	● Schütze-Neumond	☉ 02°37'♈ / ☾ 02°37' ♈
30.11.	15:48	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☾ 17°21' ♍
♃	21:00	<b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 01.12. um 17:05)	
01.12.	22:09	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 09°19' ♈ / ☾ 03°19' ♋
♃		(Ende 02.12. um 23:44)	
05.12.	04:20	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 12°38'♈ / ☾ 12°38' ♏
☽		<i>Tag von Lord Nârâyana</i> (Ende 06.12. um 06:57)	
09.12.	13:57	Vollmondphase beginnt	☉ 17°06'♈ / ☾ 05°06' ♏
♀		<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
10.12.	15:36	○ <b>Schütze-Vollmond</b>	☉ 18°11'♈ / ☾ 18°11' ♏
17.12.	14:39	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 25°15'♈ / ☾ 19°15' ♏
♃		(Ende <b>18.12.</b> um 12:51)	
20.12.	08:17	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 28°02'♈ / ☾ 28°02' ♏
♂		<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 21.12. um 05:39)	
22.12.	06:30	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
♃		<b>Wintersonnenwende:</b> Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>	
23.12.	21:31	Neumondphase beginnt	☉ 01°39'♏ / ☾ 19°39' ♈
♀		<b>Steinbock-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
24.12.	19:06	● Steinbock-Neumond	☉ 02°34'♏ / ☾ 02°34' ♏
28.12.	01:20	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☾ 17°21' ♍
♃	21:00	<b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 29.12. um 02:03)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2011/2012«;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

# Große Invokation



Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration to  
the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi  
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

### Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

### Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.